

gleuben, es were war, ob ich gleich nimermehr erfahren kündte, wie es war sein möchte, vnd wolte meine eigene ertrewmete Artickel des Glaubens faren lassen als Menschliche Narrheit, die Göttlicher Warheit viel zu gering ist, ein mas vnd Richtscheid zu sein. Müssen wir doch alle bekennen, das Christus nicht allzeit ist gleich frölich gewesen, vnangesehen, das wer voll 5 Geistes ist, der ist auch voll freuden, sintemal freude ist eine frucht des Geistes, Gal. 5. Item Christus ist auch allzeit nicht gleich süs vnd senffte gewesen. Er ward etwa zornig vnd vberdrüssig, da er die Jüden aus dem Tempel trieb, Johan. 2 vnd war betrübt im zorn vber jre blindheit, Marc. 3 etc.

Darumb sollen wir die wort Lucae auff's aller einfeltigst verstehen von der 10 Menschheit Christi, welche ist gewesen ein Handzeug³¹⁰ vnd Haus der Gottheit. Vnd ob er wol voll Geists vnd gnaden ist allzeit gewesen, hat [71v:] jn doch der Geist nicht allzeit bewegt, sondern jtz hiezu erweckt, jtz dazu, wie sich die sache begeben hat. Also auch, ob er wol in jm ist gewesen von anfang seiner empfangnis, doch gleichwie sein Leib wuchs vnd seine 15 vernunft zunam natürlicher weise als in andern Menschen, also senckete sich auch imer mehr vnd mehr der Geist in jm vnd bewegt jn je lenger je mehr, das es nicht spiegelfechten ist, da Lucas sagt, er sey starck worden im Geist, sondern wie die wort lauten klerlich, so ists auch auff's aller einfeltigst zugegangen, das er warhafftig je elter je grösser vnd je grösser je vernünftiger 20 vnd je vernünftiger je stercker im Geist vnd voller Weisheit ist worden für Gott vnd in jm selber vnd für den Leuten; darff keiner glossen hie nicht, vnd dieser verstand ist one alle fahr vnd Christlich, ligt nicht macht daran, ob er stosse an jren ertrewmeten Artickel des Glaubens. Dazu stimmt S. Paulus Philip. 2, da er sagt: ‚Christus hat sich geeussert seiner Göttlichen gestalt vnd 25 nam Knechts gestalt an, ward gleichwie ein ander Mensch vnd an den geberden als ein Mensch erfunden.‘ Diese wort redet S. Paulus nicht von der gleichnis der Natur. Denn er spricht, Christus der Mensch, nachdem er schon Mensch war, ward gleichwie ein ander Mensch vnd an geberden als ein Mensch erfunden. Nu aber alle Menschen natürlich zunemen an dem Leibe, 30 vernunft, Geist, Weisheit, vnd ist niemand, der anders geberdet, wil Lucas mit Paulo stimmen, das Christus auch also habe in allen stücken zugenomen vnd sey ein sonderlich Kind gewesen, das sonderlich für andern hat also zugenomen. Denn seine complexion war edler vnd Gottes gaben vnd gnaden waren reicher in jm denn in andern, also das diese wort Lucae gar ein leichten, liechten vnd einfeltigen verstand haben, wenn nur diese Klügeler jre 35 subtiliteten herausen liessen.“³¹¹

Himelfart Christi. [72r:] Jn der Hauspostill am tage der Himelfart: „Der heilige Geist predigt, Christus sey nicht auff Erden blieben, sondern in die Höhe gefaren.“ Item:

³¹⁰ Werkzeug.

³¹¹ Martin Luther, Kirchenpostille (1522) Evangelium am Sonntag nach dem Christtage. Luk. 2,33–40, in: WA 10/I/1, 446,7–448,17. Vgl. I Tim 1,7; Gal 5,22; Joh 2,13–25; Mk 3,5; Lk 1,80; Phil 2,7.